

Ein großer Reisender wie Mozart oder Haydn ist Beethoven nicht gewesen. Aber mit Beethoven reisen, das bringt dem norwegischen Pianisten Leif Ove Andsnes und dem Mahler Chamber Orchestra volle Sätze: „The Beethoven Journey“ heißt ein Drei-Jahres-Projekt bis 2015 in zehn Ländern. Jetzt begann die deutsch-belgisch-englisch-irische Etappe bei den „Neumarkter Konzertfreunden“ im ausverkauften Reitstadel.

Die Idee zu dieser Beethoven-Pilgerfahrt kam von Leif Ove Andsnes, das MCO war von Anfang an die erste Wahl. Seit 2012 erarbeitet man chronologisch die fünf Konzerte. Im Sommer 2014 in Prag wird das letzte erreicht, gespielt und aufgenommen sein. Dann folgen noch zehn zyklische Aufführungen, jetzt in Neumarkt spielte der sympathische Klavierstar aus Bergen die Beethoven-

## Klar, frisch und elegant

Pianist Leif Ove Andsnes' Beethoven-Projekt in Neumarkt

Konzerte Nr. 3 + 4, spendierte das ganze Rondofinale von Nr. 2 noch als Zugabe und war Kammermusikpartner für das Strawinsky-Septett: trotzdem keine Spur von Erschöpfung. Stücke von Strawinsky umrahmen in allen Konzerten Beethoven. Das MCO spielte ohne Dirigenten seine ganze Besetzungsbreite und musikalische Lust damit aus.

Auch bei Andsnes' drittem Auftritt im Reitstadel ist es sein Konzept, eine zeitgemäße Interpretation vorzustellen. Nicht um jeden Preis anders als andere zu spielen, aber die Überraschungen, die ihm Beethoven immer wieder beschert, an sein Publikum weiterzugeben. Beethoven, das

ist für Andsnes hörbar Musik von unablässiger Spannung, einer unglaublich klaren Struktur und Frische, dazu überraschend elegant. Er spielt die beiden Konzerte auf dem neuen Reitstadel-Steinway und zusammen mit dem auf ihn eingeschworenen Mahler Chamber Orchestra nicht als andächtige oder pomphöse Pilgerfahrt. Sondern scharfkantig und nervig in klarster Diktion, präziser Artikulation, äußerster manueller Präzision.

Es ist, als würde über diesen Strukturen, besonders beim c-moll-Konzert, die Sonne der Aufklärung scheinen. Die über hundert Takte der Tutti-Exposition dirigiert Andsnes

noch spannungsvoll mit einer Spur Geheimnis, für das erste Solo versagt er sich aber jedes romantische Einschweben. Auch später oder im G-Dur-Konzert bestechen die abrupten Hell-Dunkel-Kontraste und die originalen Kadenzen, in denen er Beethovens Lust am Improvisieren und Ausprobieren nachempfunden.

Ein bemerkenswert emotionales Erlebnis ist das Largo von Konzert Nr. 3: wie ein orphischer Grabgesang, stark in den Orchesterklang integriert und gefolgt von der grandios auftrumpfenden und zugleich humorvoll überglänzten Rondofinal-Bataille. Schon da gab es Bravostürme. UWE MITSCHING

➤ Nächster „Konzertfreunde“-Termin am 10.12. mit dem Venice Baroque Orchestra und dem Flötisten Maurice Steger; Karten unter Telefon 091 81/299622